



# Rems-Zeitung



DIE HEIMATZEITUNG SEIT 1786 · UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR SCHWÄBISCH GMÜND UND DEN OSTALBKREIS · ÄLTESTE NOCH ERSCHIEINENDE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

## Die Stiftung Pro Vita bekämpft von Gmünd aus den Kinderhandel: Milliardengeschäft mit zerstörter Kindheit

Die in Gmünd gegründete Stiftung „Pro Vita“ schließt sich dem Kampf gegen Kinder- und Menschenhandels in Kambodscha an. Anfang 2007 wurde der Stiftungsvorstand darauf aufmerksam, dass seit dem Ende der Diktatur der Roten Khmer und der Öffnung des Landes die Zahl der Fälle von Kinderhandel und Kinderprostitution in Kambodscha explodiert. Deshalb hat sich Pro Vita und damit die Familie Röder intensiv mit diesen Themen auseinandergesetzt. Im August gab es dann eine Projektreise durch Kambodscha, und als Röders aus dem fremden Land zurückkehrten, brachten sie nicht nur viele Eindrücke und Informationen mit, sondern auch die Überzeugung, dass geholfen werden muss.

Unter anderem gab es Begegnungen mit dem deutschen Botschafter in Phnom Penh, mit Roger Valkenborghs, Vereinsgründer von Kidshelp-Kambodscha e.V. in Preah Ta Meak, sowie der bekannten Menschenrechtlerin Somy Mam in Siem Reap. Dabei hat vor allem das Kinderheimprojekt – und das Engagement – von Roger Valkenborghs überzeugt. Die Familie Röder: „Dieses Engagement ist nicht Ausdruck von Ohnmacht, sondern belegt, dass eine positive Veränderung von bis dato unzureichenden und ausweglosen Lebensumständen möglich ist.“

### Hilfe

Kidshelp-Kambodscha ist ein privater, konfessionell und politisch unabhängiger Verein, der Anfang 2005 von Roger Valkenborghs gegründet und als gemeinnützig anerkannt worden ist. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und deren Familien in Kambodscha, speziell in der Region um die Hauptstadt Phnom Penh, zu helfen. Und Hilfe tut Not in diesem Land.

Unter Pol-Pot begann dort die grausame Terrorherrschaft des Steinzeitkommunismus, unter der etwa zwei Millionen Menschen starben. Erst der Einmarsch vietnamesischer Truppen beendete die Barbarei. Die Roten Khmer jedoch verwickelten die neue Regierung in einen langjährigen blutigen Bürgerkrieg. Die Spuren des Krieges sind immer noch sichtbar an den von Minen verstreuten Menschen; mehrere Millionen Minen sind bis heute nicht entschärft. Da zu Zeiten der Pol-Pot-Herrschaft gezielt die geistige Elite umgebracht wurde, mangelt es in dem Land an ausgebildeten Fachkräften in Wirtschaft und Verwaltung. Die meisten der 13 Millionen Einwohner leben auf dem Land.

### Verhängnisvoller Irrglaube

Die Folge fehlender Verdienstmöglichkeiten und Armut zeigen sich in Bestechung, Prostitution, Verkauf von Organen, Kinderarbeit und zunehmen auch im Kin-

derhandel. Viele Familien verkaufen ihre Kinder an Händler, da ihnen sichere und bezahlte Jobs versprochen werden. Das Land Kambodscha nimmt nach Thailand in puncto Kinderprostitution bereits den zweiten Platz ein. Da bei Kindern die Ansteckungsgefahr durch Aids als wesentlich geringer betrachtet wird, ist in den letzten Jahren ein drastischer Anstieg der Nachfrage nach minderjährigen Mädchen und Jungen zu verzeichnen – die Überzeugung, Sex mit Kindern verjünge und eine Ansteckung mit HIV sei unmöglich, führt zudem dazu, dass sich das Virus sehr schnell verbreitet.

Kinderprostitution ist in Kambodscha zwar strafbar, auf Menschenhandel stehen sogar zwanzig Jahre Gefängnis. Doch häufig verhindert Korruption die Verfolgung von sexuellen Straftaten; oft sind Beamte selbst involviert. Bereits vor zehn Jahren stellte die kambodschanische Nationalversammlung fest, dass über 30 Prozent der Prostituierten zwischen 12 und 17 Jahren alt waren. Durch die zunehmende Verarmung Kambodschas und der Nachbarstaaten, nimmt der Handel mit jungen Mädchen und Jungen verheerende Ausmaße an. Dieser organisierte Menschenhandel wird von mafiaähnlichen Schlepperbanden durchgeführt, die systematisch die ärmeren Regionen Indochinas bereisen, um Ausschau nach in Frage kommenden Kindern zu halten, die dann den Eltern unter falschen Versprechungen abgekauft werden. Oftmals werden Kinder über lange Zeit gefangen gehalten und müssen, so die Hilfsorganisationen übereinstimmend, täglich zehn, zwanzig oder noch mehr Männer befriedigen. In den letzten Jahren hat außerdem die Produktion, Verbreitung und Nutzung von Kinderpornografie stark zu-

genommen. Pädophile aus Thailand, China, Japan oder Europa kommen gezielt nach Kambodscha, um Kinder und Jugendliche zu missbrauchen.

### Kidshelp

Der Verein Kidshelp unterstützt arme Kinder und deren Familien durch verschiedene Projekte, sucht Pflegefamilien für Waisenkinder, ermöglicht Kindern und Jugendlichen eine Schul- bzw. Berufsausbildung und gibt ihnen damit eine Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft. Aktuell ist das größte Projekt des Vereins der Bau eines Waisenhauses im Dorf Knong auf der Halbinsel Preakta Meak. Das Waisenhaus ist zunächst für 63 Kinder konzipiert, es ist jedoch möglich, bei Bedarf, das Haus um eine Etage aufzustocken, so dass insgesamt 120 Kinder dort ein Zuhause finden könnten. Vorgesehen ist eine familiäre Struktur mit mehreren Pflegeeltern. Die Lehrerin der Dorfschule ist bereits jetzt ehrenamtlich für den Verein tätig – etwa mit Hygieneschulungen.

### Familiendrama

Während seines letzten Aufenthaltes in Kambodscha wurde Roger Valkenborghs Augenzeuge eines familiären Dramas, welches täglich so wieder geschehen könnte. Sechs Geschwisterkinder wurden in einem Erdloch unter einer ärmlichen Hütte gefunden. Sie waren von der überforderten allein erziehenden Mutter, die auf den Reisfeldern arbeitet, tagelang sich selbst überlassen worden ohne Essen und Trinken. Die halbverhungerten Kinder zeigten bereits das Symptom der Hungerbäche, so dass sofortiges Handeln erforderlich war. Das jüngste Kind musste als Notfall in ein Krankenhaus gebracht werden. Alle

Die Aufmerksamkeit für schwere Menschenrechtsverletzungen an Kindern ist in den vergangenen Jahren zwar gestiegen, doch wachsende Armut, die Konflikte in den Entwicklungsländern und den Staaten Osteuropas, die weltweit gestiegene Mobilität, die Angst vor Aids sowie der Siegeszug des Internet haben das Sex-Geschäft mit Kindern weiter angetrieben. Es ist neben Drogen- und Waffenhandel eines der einträglichsten weltweit organisierten kriminellen Geschäfte. So sind in den letzten Jahren gerade in Asien und besonders in Kambodscha europäische und amerikanische Kinderschänder dingfest gemacht worden. UNICEF schätzt, dass Verbrechen mit Kinderprostitution und Kinderpornografie jedes Jahr über elf Milliarden Mark umsetzen. Da es sich um illegale Geschäfte handelt, gibt es bis heute keine genaueren

Zahlen über das Ausmaß der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Heranwachsenden. UNICEF schätzt jedoch, dass mehrere Millionen Kinder und Jugendliche betroffen sind. Allein in Asien werden jedes Jahr eine Million Mädchen und Jungen in die Prostitution gezwungen. Sie werden ins Ausland in Bordelle verschleppt oder verkauft. Sie warten an Fernstraßen, in billigen Hotels, Einkaufszentren oder Bahnhöfen auf einheimische Kunden oder Touristen, die für ein paar Mark ihre sexuellen Bedürfnisse und Obsessionen an ihnen befriedigen. Vielfach halten die Peiniger die Erniedrigung und Misshandlung der Kinder auf Fotos und Filmen fest und machen sie im Internet unzähligen Betrachtern zugänglich. Ausgebeutet werden vor allem Mädchen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren, aber auch Jungen und jüngere Kinder.



Rosana Röder mit dem behinderten Mädchen Roja. Rechts Srey Pech (links) und ihr Ehemann Roger Valkenborghs, mit Rosana, Juana und Chaline Röder. Fotos: priv.



Geschwister wurden vorübergehend in einer kinderlosen Familie untergebracht und werden die ersten Bewohner des Waisenhauses sein. In gemeinsamer Absprache hat sich die Stiftung Pro Vita dazu entschlossen, in einer ersten Baumaßnahme auf dem Kidshelp-Kinderheim-Grundstück ein weiteres Haus zu errichten. In einem nächsten Schritt ist der Bau eines Medical-Centers vorgesehen. Im Frühjahr 2008 wird es eine weitere – privat finanzierte – Kambodschareise geben.

In den Jahren seit der Gründung konnte die Stiftung durch mehrere Projekte die Lebensbedingungen vieler Menschen in Not in Nepal, Indien, Sri Lanka und Swasiland verbessern. Der Schwerpunkt war und ist der Kampf gegen Kinderhandel und Zwangsprostitution minderjähriger Mädchen sowie die Resozialisierung von behinderten, missbrauchten und benachteiligten Kindern in der so genannten Dritten Welt. „Kinder sind keine Ware, die man kaufen und verkaufen kann“, so die Stiftung, in ihrem jüngsten Aufruf zum Kampf gegen kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern: „Es ist ein abscheuliches Verbrechen.“